



die lobby für kinder



Jahresbericht 2018

Deutscher Kinderschutzbund
Ortsverband Dresden e.V.



VIelfalt inklusive



die lobby für kinder

**Wir sagen NEIN zu Rassismus und Diskriminierung!
Wir sind zusammen 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.**

Jahresbericht 2018

Deutscher Kinderschutzbund
Ortsverband Dresden e.V.

Inhalt

Vorwort	4	Beratungsstelle in Pieschen (BiP).....	18
Kita „Firlefanz“	6	Kinderhaus „Regenbogen“	20
B3 – Mobile Hilfen	8	Kita „Baumgeister“	22
Beratungstelefone	9	AbenteuerSpielPlatz	24
„Kunterbunter Hortplanet“	10	Kita „Pünktchen“	32
Kindertreff JoJo	12	Intensivwohngruppe Trampolin	27
Kita „Sonnenblumenhaus“	14	Kinder- und Jugendhaus Mareicke	28
Jugendhaus Eule	16	Nachwort.....	30
Kita „Naseweis“	17	Spender	31

Vorwort

“*Verantwortlich ist man nicht nur für das, was man tut, sondern auch für das, was man nicht tut.*“ – Laotse

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

diesen Gedanken folgend, war das Jahr 2018 im Dresdner Kinderschutzbund ein Jahr in dem wir uns intensiv für Vielfalt in unserer Gesellschaft und ein soziales Miteinander in Dresden eingesetzt haben. Selbstverständlich sind Kinder, Jugendliche und deren Eltern aus allen Teilen dieser Erde in allen Einrichtungen des Dresdner Kinderschutzbundes willkommen. Ebenso selbstverständlich werden sie von uns mit Wertschätzung und Respekt in all den Dingen unterstützt, bei denen sie Hilfe möchten. Selbstverständlich unterscheiden wir nicht nach deutsch oder nichtdeutsch in unserem Auftreten und Agieren. 800 Kinder in unseren Kindertagesstätten sowie 100 Kinder und Jugendliche in unseren Angeboten der offenen Kinder- und Jugendarbeit und in den Erzieherischen Hilfen leben uns im Alltag vor, wie ein friedliches und buntes Miteinander ganz einfach geht. 200 festangestellte Mitarbeiter*innen sind in 19 Angeboten des Dresdner Kinderschutzbundes tätig. Dabei werden sie von ca. 100 Ehrenamtlichen in ihrer Arbeit unterstützt. Etwa die Hälfte von unseren Ehrenamtlichen engagiert sich von Montag bis Samstag an unseren anonymen Kinder- und Jugend- und Elterntelefonen und berät Kinder, Jugendliche und Eltern. Die anderen fleißigen Helfer*innen bringen sich mit Elan, Fleiß und Herzenswärme in unseren anderen Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe ein.

Unsere hauptamtlichen Mitarbeiter*innen arbeiten in sieben Kindertagesstätten, vier Kinder- und Jugendeinrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit und drei Angeboten der erzieherischen Hilfen. Der Fortbildungsbereich zum Thema „Kindeswohlgefährdungen erkennen und handeln“ wurde auf Grund der großen Nachfrage stark ausgebaut und hat sich als fester Bestandteil im Portfolio des Dresdner Kinderschutzbundes etabliert.

Wir begleiten Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung, unterstützen Eltern bei der Bewältigung des Alltags und beraten sie bei Fragen zur Erziehung, zur Freizeitgestaltung, bei der Suche nach Lösungen in Beziehungskonflikten und Schuldenproblematiken. Ziel aller Angebote ist es immer bestmögliche Entwicklungsbedingungen für Kindern und Jugendliche bereitzustellen, das Kindeswohl zu sichern und in den Eltern eigene Selbsthilfepotentiale durch eine wertschätzende Elternarbeit zu aktivieren. Um diese Vielfalt an Aufgaben zu meistern, braucht es jeden einzelnen unserer Mitarbeiter an jedem einzelnen Arbeitsplatz im Dresdner Kinderschutzbund.

Alle Projekte und deren Mitarbeiter*innen werden fachlich begleitet durch unsere drei Fachberater und die Geschäftsführung, um die Arbeit vor Ort ständig weiter zu entwickeln und deren Qualität zu sichern. Unterstützend dazu gibt es für jeden Arbeitsbereich

Fachgruppen, in denen Fachthemen beraten und Qualitätsfragen bearbeitet werden.

Unser ehrenamtlicher Vorstand begleitet alle diese Prozesse und bringt sich aktiv in die Weiterentwicklung des Vereins ein. Einmal monatlich trifft er sich gemeinsam mit Geschäftsführung und Betriebsrat, um aktuelle und zukünftige Entwicklungen zu besprechen und notwendige Entscheidungen zu treffen. Im Mai nahmen zwei Vorstandsmitglieder und die Geschäftsführerin an den jährlich stattfindenden Kinderschutztagen des Bundesverbandes in Leipzig teil. Schwerpunktthema war die Verbesserung der Teilhabechancen von Kindern, ihre Beteiligungsmöglichkeiten in allen sie betreffenden Dingen und die deutliche Forderung nach einem Grundeinkommen, um Armutsrisiken vor allem für Kinder deutlich zu minimieren.

Dank der hervorragenden Arbeit aller Geschäftsstellenmitarbeiter*innen arbeitet der Verein mit seiner Personal- und Buchhaltungsabteilung auf einem hohen Niveau, welches allen Projekten eine finanziell und rechtlich gesicherte Arbeit ermöglicht.

Wir danken ganz ausdrücklich all unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen für ihr aktives Mittun, sowie dem Engagement unseres ehrenamtlichen Vorstandes, namentlich Herrn Hoffmeister als Vorstandsvorsitzenden, Herrn Paserat als Schatzmeister, Herrn Prof. Christa als stellvertre-



tender Vorstandsvorsitzender sowie Frau Krellner als Schriftführerin. Sie haben jederzeit dem Verein und seinen Mitarbeiter*innen den Rücken gestärkt und Grundsatzentscheidungen verantwortlich getroffen.

Eine mutige und zukunftssträchtige Entscheidung hat der Vorstand in diesem Jahr getroffen - den Kauf des alten Fabrikgebäudes „Schokofabrik“ in der Johannstadt. Mit Unterstützung des Stadtplanungsamtes, dem Zuspruch des Stadtrates und Fördermitteln der SAB (Sächsische Aufbaubank) wollen wir die Sanierung und die Entwicklung eines integrativen Zentrums für Kinder, Jugendliche und Familien wagen. Dieses große Bauvorhaben wird uns in den nächsten vier Jahren stark beschäftigen und einiges an ehrenamtlicher Zeit und Kraft des Vorstandes beanspruchen.

Heike Heubner-Christa
Geschäftsführerin



Kita „FirlefanZ“

Warum aus Kaufhallen Kindergärten werden

Am 02.05.2018 öffneten wir, als nunmehr sechste Kindertageseinrichtung unseres Trägers, unser Gartentor, um in viele interessierte Kinder- und Eltern gesichter zu schauen. Für diese und uns war und ist unser Haus: **Neuland**.

Vorangegangen waren diesem Schritt viele Jahrzehnte, in denen das Grundstück einer Kaufhalle Heimat bot, bis dieses und nachfolgende Nutzungskonzepte scheiterten. Der Plan der Stadt Dresden kam auf, das Grundstück anders zu nutzen. Dazu mussten eine Hochspannungsleitung verlegt, das Grundstück beräumt und Platz geschaffen werden für: **Neuland**.

Dresden-Löbtau ist ein prosperierender Stadtteil, der sich durch eine gut erhaltene und instandgesetzte Altbausubstanz sowie viele junge Familien mit Kindern auszeichnet. Er verfügt deshalb im Gegensatz zu anderen Stadtteilen über eine hohe Dichte an Kindertageseinrichtungen, um der größeren

Nachfrage nach Betreuungsplätzen mit einem breit gefächertem Angebot unterschiedlicher Konzepte zu begegnen. Auch wir durchliefen ein langwieriges Auswahlverfahren, um uns letztendlich mit unserem Konzept für diesen neuen Standort durchzusetzen. Bisher hatte der Ortsverband ausschließlich Einrichtungen in seine Trägerschaft übernommen, die bereits seit langer Zeit existieren oder als Ersatzneubau neu errichtet wurden. Ein gänzlich neues Haus ist auch für unseren Verein: **Neuland**.

Über mehr als ein Jahr planten wir das Haus und dessen Ausstattung, begleitet von Ämtern und Planer*innen, aber auch einer gewissen Unsicherheit, ob wir immer an das Nötigste gedacht hatten.

Toilettenhöhen und Raumbezeichnungen haben wir erfolgreich festgelegt, eine störrische Telefonanlage nach nervenaufreibenden Monaten in den Griff bekommen. Ein Hausmeister aus einer anderen Kita

sei an dieser Stelle zitiert: „Altes Haus, alte Probleme – neues Haus, ...“.

Die ersten Wochen im Mai waren von vielen spannenden Augenblicken geprägt, sogar die Erschwernisse einer im näheren Umfeld gefundenen Fliegerbombe und den daraus resultierenden Sperrungen ließen uns nicht vom Weg abkommen, das Haus sukzessive mit Leben und Lachen zu füllen. Als der Essenanbieter wegen des Bombenfundes nicht kochen und liefern konnte, bereiteten die älteren Kindergartenkinder und die Erzieher*innen ein eigenes Essen für Alle zu... das war: **Neu**.

Zum Kindertag pflanzten wir zusammen mit der sächsischen Wissenschaftsministerin einen Apfel-

baum, der bald Früchte trug, die den Kindern lecker schmeckten.

Wir boten einer anderen, von Sanierung betroffenen Einrichtung für ein knappes halbes Jahr eine Bleibe und verzichteten auf Bewegungsraum, Mitarbeiterraum und bereits geplante Themenräume. Diese gemeinsame Zeit verging doch schneller als gedacht und der Betrieb zweier Einrichtungen unter einem Dach war eine Erschwernis, welche pünktlich zum Heiligabend ein gutes Ende fand.

Nun entdeckten wir die zweite Etage unseres Hauses wieder neu und richteten gedanklich die Räume ein, deren Möblierung im Januar 2019 erfolgen wird.



B3 – Mobile Hilfen

Gemeinsam mit und im Auftrag von Jugendamt, Jugendgerichtshilfe und Sozialamt bieten wir Familien ambulante Hilfen zur Erziehung an und begleiten junge Menschen, die straffällig geworden oder in Wohnungslosigkeit geraten sind in ihrer Entwicklung und Lebensführung.

Darüber hinaus bieten wir innerhalb des Vereins und stadtweit Beratungen für Fachkräfte in Fällen mit Verdacht auf Kindeswohlgefährdung an und bilden im Rahmen mehrtägiger Weiterbildungen Fachkräfte für mehr Handlungssicherheit in Gefährdungslagen von Kindern aus. Die Ausbildungsinhalte und -methoden konnten erweitert werden und der erste Zertifikatskurs zur insoweit erfahrenen Fachkraft (INSO-FA) wurde erfolgreich durchgeführt.

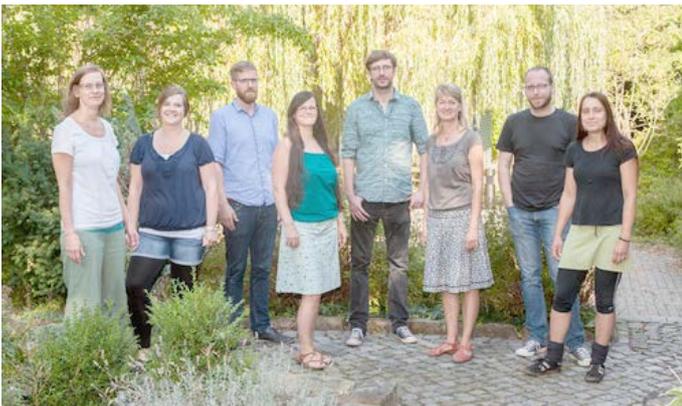
Vor Herausforderungen stellten uns personelle Veränderungen, die mit Hilfe regelmäßiger Supervision und Fachberatung sowie einer Teamklausur gut gemeistert werden konnten. Schwerpunkt im Team war in diesem Jahr die konzeptionelle Arbeit. Es wurde ein Rahmenkonzept unseres Projekt entwickelt, in dem es uns gelang, sowohl unsere grundlegenden

Haltungen gegenüber den Menschen, mit denen wir arbeiten, darzustellen als auch unsere vielgestaltigen Arbeitsbereiche unter einem Dach zu vereinen.

Die Arbeit mit Familien mit Fluchthintergrund aber auch mit Suchthintergrund sind stetiger Bestandteil unserer Hilfen und zu Schwerpunktthemen geworden. Diese Arbeit ist für uns sowohl spannend als auch anspruchsvoll im sozialpädagogischen Handeln. Auch hier haben wir unsere Konzeption in intensiven Prozessen weiterentwickelt. Die diesbezügliche Notwendigkeit, stetig unser Netzwerk auszubauen und pädagogisches Fachwissen in Weiterbildungen und Fachgremien zu erweitern bzw. einzubringen, bleibt weiterhin bestehen.

Anlässlich der nationalen und internationalen Kindertage beschäftigten wir uns gemeinsam mit den betreuten Familien, bzw. Schwangeren und jungen Müttern mit dem Thema gewaltfreie Erziehung und der sich daraus ergebenden Herausforderungen für die Eltern, da Gewalt häufig ausschließlich in Formen körperlicher Gewalt wahrgenommen wird. Der Perspektivwechsel hin zur Anerkennung nichtkörperlicher Gewaltformen ist für viele unserer Klienten schwierig und neu.

Unsere schöne Tradition der Familienausflüge in den Sommer- und Herbstferien konnte erweitert werden und wird nun in allen Ferien angeboten. Dabei ist es schön zu beobachten, wie sich die Familien in die Ausgestaltung der Ausflüge einbringen und sich dabei untereinander kennenlernen, wodurch Kontakte entstehen, die teilweise dauerhaft Bestand haben.



Beratungstelefone

Das Team der Beratungstelefone „Elterntelefon“ sowie „Kinder- und Jugendtelefon“ mit dem Peer-Education-Projekt „Jugendliche beraten Jugendliche“ des Deutschen Kinderschutzbundes OV Dresden e.V. freute sich sehr über die Verstärkung von insgesamt **acht neuen ehrenamtlichen Telefonberater*innen**. Im Januar haben vier engagierte junge Menschen nach einer 4-monatigen Ausbildung ihren Ehrenamtsdienst bei „Jugendliche beraten Jugendliche“ aufgenommen, im Dezember folgten ihnen ebenfalls vier Beraterinnen für den Telefondienst am Elterntelefon sowie Kinder- und Jugendtelefon.

Im vergangenen Jahr fanden am **Elterntelefon** insgesamt **275 intensive Beratungen** statt. Zumeist riefen Eltern oder an der Erziehung von Kindern beteiligte Personen an, welche ein Aussprachebedürfnis hatten oder sich Anregungen zur selbstständigen Problemlösung wünschten. Im Vordergrund der Beratungen standen die Themen Eltern-Kind-Beziehung, eigene Überforderung und Hilflosigkeit sowie Probleme in der Paarbeziehung. In vielen Fällen erfolgte eine Weitervermittlung an andere Hilfsangebote wie beispielsweise Erziehungsberatungsstellen, Jugendämter oder medizinische und therapeutische Hilfen.

Am **Kinder- und Jugendtelefon** wurden zusammen mit „Jugendliche beraten Jugendliche“ im vergangenen Jahr insgesamt **1586 intensive Beratungen** durchgeführt. Junge Menschen, insbesondere im Alter von 12 bis 17 Jahren, wandten sich an das Kinder- und Jugendtelefon, um ihre Sorgen, Ängste und Unsicherheiten bezüglich psychosozialer Themen (Körper/Aussehen, Einsamkeit, Selbstvertrauen) und Sexualität zu besprechen. Des Weiteren nahmen sich unsere Telefonberater*innen am Kinder- und Jugendtelefon der vielfältigen Sorgen bezüglich

Problemen in der Familie und im Freundeskreis, Fragen zu Partnerschaft und Liebe sowie zu sexuellem Missbrauch, Suizidgedanken und Mobbing an. Neben einmaligen Hilfestellungen bei den akuten Sorgen der Anrufenden wurden den Heranwachsenden auf Wunsch gezielt Adressen von Einrichtungen (Jugendamt, therapeutischen oder medizinischen Hilfen, Rechtsberatung) vermittelt oder sie wurden motiviert, sich an hilfreiche Bezugspersonen zu wenden.

Für unsere Berater*innen wurden im vergangenen Jahr auf deren Bedürfnisse ausgerichtete Weiterbildungen zu den Themen „Trauer und Verlust“ sowie „Vielfalt und Antidiskriminierung“ organisiert und von externen Referentinnen durchgeführt. Darüber hinaus freuten wir uns, dass die Ehrenamtlichen zahlreich an den angebotenen Supervisionen teilgenommen haben, welche von drei Supervisorinnen jeweils einmal im Quartal durchgeführt werden und einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Beratungsqualität leisten.





„Kunterbunter Hortplanet“

Unser „Hortplanet“ lebt von seinem Spielgelände im Freien. Mit Mitteln des Johannstädter Quartiersmanagements ging es im vergangenen Jahr in mehreren Ferietappen an die **Neugestaltung unseres „Kleinen Hortspielplatzes“**:

- eine Arbeitsgruppe bestehend aus Hortkindern und Erziehern wurde gebildet,
- Ideen zur Gestaltung wurden in den Gruppen gesammelt,
- Die Ergebnisse wurden gesichtet und in einer Sitzung des Quartiersmanagements vorgestellt,
- Die Umsetzung wurde in den Sommerferien mit einer lustigen Zaungestaltung begonnen ...
- ... und in den Herbstferien fortgesetzt.

Einen zweiten Jahreshöhepunkt bildete unsere Jubiläumsfeier **„10 Jahre beim Dresdner Kinderschutzbund“**. Bei einem großen Fest der Kinder mit Eltern, Lehrern und AG-Leitern zeigten wir, wie bunt unser Hortalltag gestaltet wird und wie friedliches miteinander Spielen gelingen kann. Bei Bratwurst, Kuchen, Popcorn und Zuckerwatte konnte jeder miterleben, welchen Spaß unsere Tanz-AG-Kinder und die

Trommler bei der Vorführung ihres Könnens hatten. Lustig geschminkte Kinder hörten unserem Märchenerzähler gespannt zu, sprangen auf der Hüpfburg herum oder nahmen an den vielfältigen Spielangeboten teil.

Zu Beginn des neuen Schuljahres bildete sich ein **Sozial-Team** (ein Inklusionsassistent, ein Fellow Teacher First, zwei Beratungslehrer, zwei Schulsozialarbeiter, sowie Hort- und Schulleiterin) an unserer Schule, welches sich den Aufgaben unserer täglichen Arbeit stellt. Hauptschwerpunkt ist die Abstimmung der Verantwortlichkeiten für einzelne Kinder untereinander, um jedes Kind in unserer Schule / unserem Hort an den vielen Bildungs- und Freizeitangeboten unseres Hauses und des Stadtteiles teilhaben zu lassen. Als Mitstreiter im Modellverbund „Inklusion in der Kindertagesbetreuung“ treffen wir uns diesbezüglich regelmäßig mit einer anderen Horteinrichtung zum Erfahrungsaustausch.

Der gemeinsame Elternrat von Hort und Schule unterstützt uns im Alltag bei der Umsetzung verschiedener Projekte. Durch die besonderen Herausforderungen an unserem Schulstandort arbeiten Elternrat, Schule und Hort eng zusammen. Insbesondere die **Entwicklung zu einem gemeinsamen attraktiven**

Lerncampus von Grundschule, Hort, Oberschule und Abend-Gymnasium wird durch Fachkräfte aus allen Bereichen, dem Elternrat, Schulsozialarbeit, dem Quartiersmanagement, Stadtteilbeirat sowie zuständigen Ämtern und Behörden intensiv vorangetrieben.

Dank einer Spende der Wirtschafts- und Steuerberatungsgesellschaft mbH Heimbrock Wink-

ler konnten wir unseren **Lernpaten (Foto links) ein großes Dankeschön** für ihre tolle Unterstützung für unsere Kinder übergeben. Bei einem gemütlichen Abendessen mit anschließendem Theaterbesuch tauschten sie sich über ihre ehrenamtliche Tätigkeit aus.





Kindertreff JoJo

Das Jahr 2018 war spannend und ereignisreich! Viele Kinder besuchten den Treff und nahmen an unseren Ausflügen teil. Besonders **unsere vielfältigen Kooperationen** haben uns durch das Jahr getragen. Sie sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Die Kooperation mit dem „**Kunterbunten Hortplaneten**“ der 102. Grundschule konnten wir erfolgreich vertiefen, sodass wir nun wieder regelmäßig einmal monatlich auf dem Schulhof anzutreffen sind. Außerdem unternahmen wir in den Sommerferien einen gemeinsamen Soccer-golf - Ausflug. Auch die Zusammenarbeit mit der „**Kita Sonnenblumenhaus**“ und die Einführung der Vorschulgruppe in unser Angebot blieb bestehen. Weiterhin konnten sich die Kinder mehrmals über den Besuch des Projektes „**Demokratietraining**“ freuen, die spielerisch gesellschaftliche Themen, wie beispielsweise die Kinderrechte an die Kinder vermitteln. Wie auch in den letzten Jahren konnten wir unser Kochangebot kontinuierlich durch die Unterstützung des Vereins „**Tellerlein deck dich e.V.**“ aufrechterhalten. Obwohl wir generell sehr auf gesunde Ernährung im „JoJo“ achten, konnten wir im Sommer der Einladung des Vereins in die „**IceRollsFactory**

Dresden“ nicht widerstehen, bei der jedes Kind seine eigene Eiskreation erschaffen konnte. Gemeinsam mit dem Angebot „**Stadtkohlrabi**“, das auf dem Gelände des Johannstädter Kulturtreffs Angebote zu Themen wie Nachhaltigkeit und gesunder Ernährung durchführt, haben wir gegärtnert und unsere eigenen JoJo-Beete angelegt. Somit konnten wir mit selbst angebauten Lebensmitteln wie Kartoffeln und Kohlrabi das Kochangebot noch mehr bereichern. Stadtweit nahm das „JoJo“ wieder an den verschiedensten Aktionen **gemeinsam mit anderen Kindertreffs** und mobilen Angeboten teil, die Gelegenheit boten, sich richtig auszupowern. Dazu gehörten z.B. die Teilnahme an der alljährlichen „Großen Dresdner Hof Fun Meisterschaft“, ein toller Rodelausflug, die Jagd nach Mister X im Großen Garten, ein Unihockey-Turnier und vielem mehr. Auch mit dem **Johannstädter Kulturtreff** pflegten wir eine rege Zusammenarbeit, wie z.B. eine gemeinsame Faschingsparty und das Fest des Friedens. Nachdem wir 2017 unsere mobile Arbeit durch den Umzug des „JoJo´s“ auf das „Kunstkoffer“-Angebot konzentrierten, sind wir seit dem Sommer wieder einmal wöchentlich, das Lastenrad vollgepackt mit Outdoor-Spielsachen, auf dem

Spielplatz im Innenhof der Pfothenhauerstraße anzutreffen und lassen dort unsere Arbeit am ehemaligen Standort des „JoJo’s“ wieder aufleben. Insbesondere das Angebot „Die Kunstkoffer kommen“, welches schon seit vielen Jahren in Kooperation mit dem **Ausländerrat Dresden e.V.** durchgeführt wird, wird nach wie vor sehr gut angenommen und von Kindern, Jugendlichen und Familien als Treffpunkt genutzt.

Zusätzlich nahmen wir wahr, dass es teilweise für die Älteren unserer Zielgruppe in der Johannstadt keine oder wenig geeignete Orte zu geben scheint. Wir

konnten feststellen, dass es Gruppen gibt, für die beispielsweise das Angebot eines Jugendhauses nicht passend erscheint. Sie brauchen „freiere Räume“. Die **Stadtteilrunde Johannstadt** nahm sich der Thematik an und es wurde in diesem Zusammenhang eine Untergruppe gebildet, die sich nun näher mit dem Thema auseinandersetzt. Erste Ideen wurden schon ausprobiert, wie beispielsweise ein aufsuchendes Angebot auf dem Gelände des Plattenwerks. Zum Ende des Jahres wurde dieses Gelände leider beräumt, sodass nun ein weiterer Treffpunkt für Jugendliche aus dem Stadtraum verschwunden ist.





Kita „Sonnenblumenhaus“

Etwa die Hälfte der Kinder in unserer Kita stammen aus Familien nichtdeutscher Herkunft. In den Familien werden 17 verschiedene Sprachen aus unterschiedlichen Kulturkreisen gesprochen und treffen in unserer Kita aufeinander. Vielfalt, die bereichert und herausfordert. **Interkulturelle Kommunikation** wurde zu einem unverzichtbaren Bestandteil unserer alltäglichen Arbeit. Wir haben im Team Mitarbeiter*innen deutscher, russischer, polnischer und kurdischer Herkunft. Diese Vielfältigkeit ist uns hilfreich in der Kommunikation mit Eltern in alltäglichen Dingen, in Entwicklungsgesprächen, zum Austausch des gegenseitigen Verständnisses über kulturelle Unterschiede, aber auch zur Nutzbarmachung der Stärken aller Beteiligten. Eltern sind wesentlich aufgeschlossener, wenn Fachkräfte aus deren Sprach- oder Kulturkreis am Erziehungs- und Bildungsprozess ihres Kindes beteiligt sind. Unser multikulturelles Team ist für Eltern und Fachkräfte gleichermaßen erleichternd, da kitaspezifische Abläufe vor Ort gedolmetscht und erklärt werden können. Dennoch benötigen wir für viele unserer Entwicklungsgespräche die Mithilfe durch den Gemeindedolmetscherdienst. Über das von der Landeshaupt-

stadt Dresden geförderte Projekt **„Brücken zwischen den Kulturen“** konnte ein Kulturdolmetscher eingestellt werden, u.a. mit dem Ziel, kulturelle Dialoge zwischen Eltern und Fachkräften anzuregen. Sehr viele Anfragen von nicht deutsch sprechenden Interessent*innen zu Praktikumsplätzen und Ehrenamtstätigkeiten, meist in Vorbereitung auf eine berufliche Ausbildung, erreichten uns in diesem Jahr. Für das Team ist diese multikulturelle Vielfalt sehr bereichernd, auch mit Blick auf Hinterfragung eigener Wertvorstellungen.

Eltern sehen die Bezugsperson ihres Kindes in der Kita als Vertrauensperson an und wenden sich sehr oft mit ihren Fragen betreffend Kinder und Familie an diese Fachkraft, bitten um Beratung und sind für weiterführende Hilfen vor Ort (z.B. Familienhilfe) offener und schneller zu vermitteln. Im Rahmen eines **trägerübergreifenden Arbeitskreises** aus Fachkräften von Independent Living, Thüringer Sozialakademie und DKSB wurde ein Konzept entwickelt, das hierfür passende Angebote enthält. Erste Kontakte mit der Jugendhilfeplanung und dem Jugend-

amt zur Konzeptumsetzung wurden aufgenommen. In den regelmäßigen Treffen des Arbeitskreises entstand eine weitere Idee: die **Konsultation von Fachkräften der verschiedenen Träger** in ihrer alltäglichen Arbeit. Ziel war es, interessante Schnittpunkte der pädagogischen Arbeit zu finden und eventuell Kooperationen zwischen Kita und Horteinrichtungen zu bilden. Nach mehreren Visitationstreffen im Sommer in verschiedenen Einrichtungen und einem Evaluationstermin im Dezember waren sich die Fachkräfte einig, dass diese Methode der Zusammenarbeit in etwas abgeänderter Form fortgeführt werden sollte.

In intensiver **Beobachtung zum Spielverhalten** unserer Kinder im ersten Halbjahr stellten wir das Bedürfnis der Kinder fest, den Kita-Tag einerseits in Geborgenheit in einer festen Gruppe mit fester Bezugsperson verbringen zu wollen und einen Rückzugsort zur Verfügung zu haben, andererseits aber auch andere Räume zu entdecken, Freunde oder Geschwister im Haus zu besuchen oder verschiedene Spielmöglichkeiten auszuprobieren. Wir entwickel-

ten verschiedene Ideen, Spiel- und Lernangebote den Kindern **gruppenübergreifend** zugänglich zu machen. Seit dem Sommer stehen den Kindergartenkindern nun montags und freitags am Vormittag alle Räume der Etage zum Erkunden und Spielen zur Verfügung einschließlich der Möglichkeit, nach individuellem Bedarf im Garten zu spielen. Im Krippenbereich haben sich solche zeitlich festgelegten Angebote nicht etablieren können. Stattdessen wird der intensive tägliche Austausch der Krippenfachkräfte zur täglichen Gruppensituation für die kurzfristige Abstimmung zu spontanen gruppenübergreifenden Spiel- oder Lernangebote genutzt.

Im Dezember konnte eine seit vier Jahren geplante und beantragte **Erweiterung der Spielmöglichkeiten im Garten** endlich umgesetzt werden. Mit einer Förderung durch die VONOVIA wurden neue Spielgeräte installiert und damit zu den vorhandenen Spielgeräten kreative Spielmöglichkeiten geschaffen.





Jugendhaus Eule

Gemeinsam mit unseren Ehrenamtlichen und Praktikanten, können wir auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Nach dem Motto: "Gemeinsam kreieren wir einen sicheren Ort der Vielfalt" hat sich das neue Team der Eule zusammengefunden und ein spannendes Jahr mit Erfolgen sowie Herausforderungen beendet.

Wie im Vorjahr stand „**Partizipation**“ auf der Agenda des JH Eule. Feste, Ausflüge, Disko, Angebote im offenen Treff sowie administrative Angelegenheiten wurden unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Interessen der Besucher*innen gestaltet. Mit Ausflügen zum Lasertag, ins Freibad, zum Football im Rudolf-Harbig-Stadion, ins „Jumhouse“ und mit weiteren Aktionen, beispielsweise einer Abschiedsparty für eine Jugendliche, einer Halloweenfeier mit Gruselessen oder einer Eule-Übernachtung kamen wir den Wünschen der Besucher*innen nach. Auch der Zielort sowie der Aktionsplan der jährlichen Eule-Sommerfahrt richten sich nach den Wünschäußerungen der Beteiligten. Das Team des JH Eule ist bestrebt, bereichernde Ideen der Besucher*innen im offenen Treff umgehend umzusetzen. Sofern dies nicht möglich ist, wird der Vorschlag des Jugendlichen am Tagesende, bei der teaminternen Tagesaus-

wertung in die entsprechende Kategorie eingetragen und zu einem passenden Zeitpunkt aufgegriffen.

Seit Juni des vergangenen Jahres haben die Besucher*innen die Möglichkeit an einer **Angebotsneuheit** in der Eule teilzunehmen: **Capoeira**. Jeden Donnerstag vermittelt ein erfahrener Ehrenamtlicher interessierten Jugendlichen Inhalte, Philosophie, Rhythmik und Bewegungsabläufe des brasilianischen Kampftanzes. Teile seines Workshops sind u.a. ein kurzes Aufwärmprogramm, Kennenlernen der brasilianischen Kultur, spielen von Instrumenten oder das Singen in verschiedenen Sprachen. All dies geschieht in Begleitung eines Capoeiristas, der in seinem Heimatland eine pädagogische Ausbildung abschloss, mehrere Jahre Kampfsporterfahrung mitbringt und nun Beruf und Hobby verbinden möchte. Sein Angebot bedient den wahrgenommenen Bewegungsdrang einiger unserer Besucher*innen. Des Weiteren sind die Inhalte dieses Kampfsportes durchzogen von gegenseitiger Achtung, Akzeptanz, der eigenen Körperwahrnehmung, Selbstüberwindung und natürlich Spaß dabei, sich selbst ausprobieren zu können. Diese Themen spielen in der offenen Arbeit im JH Eule eine zentrale Rolle und sind entscheidend für ein erfülltes Miteinander.

Kita „Naseweis“

Unsere pädagogische Arbeit, die auf einer dialogischen Grundhaltung basiert, ist darauf ausgerichtet, Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung zu unterstützen, insbesondere Beteiligung und Mitwirkung zu fördern. Dies erfordert Wissen über die Kinderrechte als Leitlinien des Trägers und Respekt sowie Achtung gegenüber allen Beteiligten als eigenständige Persönlichkeit. So nimmt die Projektzeit zu den Kinderrechten eine besondere Stellung in unserer Jahresplanung ein. Im vergangenen Jahr stand Artikel 8 im Vordergrund:

„*Das Recht des Kindes auf seine Identität, seiner Staatsangehörigkeit, seinen Namen und seine Familienbeziehungen.*“

Dabei wurde in der Arbeit mit den Kindern der Fokus einerseits auf ihre Identität gesetzt: *„Wer bin ich?“, „Ich bin ich!“, „Ich bin einzigartig und kann mit niemandem verwechselt werden.“* Sobald ein Kind geboren wird, werden bei einer Behörde alle wichtigen Informationen aufgeschrieben: Name, Geburtsdatum, Familie und Geburtsland. Die Kinder tauchten tief in ihre Familiengeschichte ein und beschäftigten sich mit ihrem Namen und ihrer Herkunft: *„Mein Name gehört zu mir.“* Kinder erforschen, was ihr Name bedeutet und warum die Eltern ihn gewählt haben. *„Welche Geschichte oder Gedanken stecken hinter der Namenswahl meiner Familie.“*

Diese intensive Projektzeit bietet für die Kinder Zeit zu forschen, mutig seine Ergebnisse zu präsentieren, in Dialog zu treten, aktiv Zuzuhören, vielfältige Meinungen und Informationen zu erhalten und Be-



dürfnisse anderer einzufangen und die Möglichkeit, die Familien in den Prozess einzubeziehen. Dabei war erneut spürbar, dass diese Projektzeit, neben den jährlichen Kita-Höhepunkten und dem Kitaalltag eine wertvolle Grundlage für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Kindern und Familien bildet und durch die aktive Beteiligung der Eltern die pädagogische Arbeit der Kita transparenter und greifbarer wird.

Vor dem Hintergrund, diese Projektkultur ausdauernd mit den Kindern lebendig gehalten zu haben, freut uns umso mehr, dass unsere Fachkräfte viele weitere pädagogische Herausforderungen gemeistert haben: So ist es immer wieder notwendig gewesen, den Tagesablauf mit seinen zu fest strukturierenden Bedingungen zu hinterfragen, den pädagogischen Standard der jährlichen Entwicklungsgespräche und unserer Portfolioarbeit zu entsprechen und die Materialausstattung der Räume und Funktionsbereiche und insbesondere die gruppenübergreifenden Zeiten und Angebote zu prüfen.

Wir haben also allen Grund, unseren pädagogischen Fachkräften zu danken für ihren unermüdlichen Einsatz, ihre Motivation und Kreativität sowie die liebevolle Verbundenheit mit ihrer Arbeit in der Kita Naseweis. Alle Erfolge, die wir hier im letzten Jahr verbuchen konnten, wären auch ohne das Engagement, die Zuverlässigkeit und die Zuversicht unserer Eltern und Familien nicht denkbar.



v.l.n.r.: H. Tasler, S. Keil de Ballon, G. Grafe, S. Grande, B. Garbs, E. Malbrich-Nowotny, S. Höring

Beratungsstelle in Pieschen (BiP)

In unserer Beratungsstelle – einem Kooperationsprojekt des Deutschen Kinderschutzbund Ortsverband Dresden e.V. und OUTLAW gGmbH – gab es mit 479 Beratungsfällen und einer Anzahl von **2547 Sitzungen** eine merkliche Steigerung zum Vorjahr, bei gleichbleibend knappen Raumkapazitäten. Die Zahl der Anfragen von Ratsuchenden und Institutionen war so hoch, dass zeitweise eine Anmelde-liste geführt wurde oder ein Weiterverweisen an andere Beratungsstellen erforderlich war.

Vor dem Hintergrund der ebenso gestiegenen Nachfrage zur Beratung junger **Menschen mit übermäßigem Medienkonsum** vertieften wir diesen Themenbereich und tauschten uns dazu in Arbeitstreffen mit den Suchtberatungsstellen in Dresden aus. Hierfür besuchten einzelne Mitarbeiter*innen verschiedene Fachtage („Pieschen S(s)ucht Haltung“; „Kinder aus suchtbelasteten Familien“; „Dresden S(s)ucht Haltung“). Unsere erarbeitete Haltung und unser fachlicher Umgang mit Menschen, welche durch

Abhängigkeitserkrankungen belastet sind, wurden in unserer Leistungsbeschreibung und Konzeption verankert.

Die **Sprechstunde für Kinder und Jugendliche** als wöchentliches offenes Angebot erreichte 19 Kinder und Jugendliche mit meist hohen emotionalen Belastungen. Zum Teil entwickelten sich daraufhin Beratungsprozesse.

Unsere Angebote des Elternkurses „Starke Eltern – Starke Kinder®“ und der Elterntankstelle (für Kursabsolvent*innen) haben sich in den letzten zehn Jahren zum etablierten Angebot entwickelt. Jährlich finden drei bis vier Elternkurse statt, die von jeweils 10 bis 12 Eltern erfolgreich beendet werden. Im vergangenen Jahr konnten wir bereits den 20. Kurs beenden. Der Anteil teilnehmender Väter wuchs in unseren Elternkursen auf ca. 38% an. Dies ist eine deutliche und neue Entwicklung. Einer dieser Väter äußerte sich mit folgenden Worten über den Kurs:

„schönes Klima zwischen den Teilnehmern, haben sich respektiert und offen erzählt

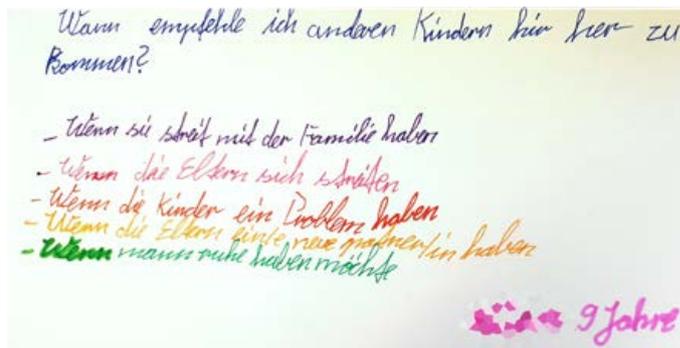
war sehr ungezwungen, man musste nicht immer etwas sagen

schön, dass verschiedene Methoden angewandt wurden

gut, dass auch andere Männer da waren

es war schön, einen anderen Blickwinkel zu bekommen, den man selber so nicht hat.“

Das „Papa-Café“ als Spiel- und Krabbeltreff für Kinder bis drei Jahre und deren Väter stellt nach mittlerweile fünf Jahren ebenfalls ein etabliertes Angebot dar. Durchschnittlich fünf Väter plus Kinder trafen sich hier pro Woche, die neu erschienenen Väter und ihr Nachwuchs konnten größtenteils für



ein mehrfaches Teilnehmen gewonnen werden. Ein Vater, der mit seinem Sohn bereits im Vorjahr das Angebot nutzte, war mittlerweile bei 37 Treffen anwesend. Das Papa-Café bietet einen Schutzraum im Sinne „Früher Hilfen“ gegen die Gefahr der Isolation oder Überforderung von Vätern, zum Vernetzen und zum Ausbauen von Selbsthilfekompetenzen.

Hinsichtlich der beengten **Raumsituation** der Beratungsstelle haben wir eine gemeinsame Haltung entwickelt und fachliche Begründungen zur Raumerweiterung im Rahmen der Leistungsbeantragung 2019/20 beim Jugendamt eingereicht. Dieses Ansinnen wurde in den Leistungsverhandlungen leider abschlägig beschieden.





Kinderhaus „Regenbogen“

Ein intensives und buntes Kindergartenjahr mit vielen schönen gemeinsamen Aktionen liegt hinter uns. Das Jahresthema hieß: **„Das bin ich und das gehört zu mir“** – dabei standen die Kinder und ihre Lebenswelt im Mittelpunkt. Die Kinder beschäftigten sich mit vielen dazu passenden Themen, z.B. *„Was spiele ich am liebsten?“*, *„Wie sieht meine Familie aus?“*, *„Wie sieht meine Haustür aus?“*, *„In welcher Stadt lebe ich?“*, *„Was gibt es hier alles zu entdecken?“*, *„Wie groß bin ich und wie klein war ich mal?“*. All das und noch viel mehr zu entdecken, war dieses Jahr sehr spannend für alle. Wie jedes Jahr gab es schöne Feste und mehrere Eltern-Kind-Nachmittage mit Gelegenheit zum Austausch, Fragen stellen und Ideen einbringen.

Über das gesamte Jahr arbeiteten wir am **Thema „Inklusion“** weiter. Speziell ging es um mehr Berücksichtigung der Kinder mit ihren individuellen Bedürfnissen. So begann das Team beispielsweise

mit der **Umgestaltung der Mittagszeit** für die Kinder im Kindergartenbereich. Vorangegangen waren Hospitationen in anderen Kitas und Überlegungen im Team. Seit Anfang des vergangenen Jahres werden die Kinder in der Mittagszeit in Gruppen aufgeteilt, die immer schlafen oder eine Gruppe, in der die Kinder ruhen und dann aufstehen. Im Rahmen eines kreativen Angebotes für die Wachkinder, gelang es punktuell, Kinder aus den heilpädagogischen Gruppen mit einzubeziehen. Das Thema Inklusion beschäftigte das Team immer wieder bei Alltagsfragen, z.B. bei der Vorschularbeit, immer mit dem gemeinsamen Anspruch, Angebote für alle Kinder zugänglich zu machen, obwohl dies zumeist mit mehr Betreuungsaufwand und intensiven Absprachen verbunden ist.

Neben dem Betreuungsalltag und Höhepunkten im Kitaleben, war das vergangene Jahr geprägt durch eine **zeitintensive und herausfordernde Begleitung**

von Eltern mit Erziehungsschwierigkeiten, getrennten Eltern, Eltern mit psychischen Erkrankungen und diversen sozialen Problemlagen. Es gelang uns, beteiligte Netzwerke zusammen zu bringen oder uns mit diesen abzustimmen und federführend die Fallarbeit zu steuern. Einen Großteil dieser Fälle konnten wir erfolgreich begleiten oder vermitteln. In einigen Fällen nahmen wir akute Gefährdungslagen der Kinder wahr und konnten in Zusammenarbeit mit den Eltern und den hinzugezogenen

Fachkräften notwendige Schritte zum zukünftigen **Kinderschutz** abstimmen und umsetzen. Einerseits erfordert diese Fallsteuerung viele zusätzliche Absprachen und Zeit und wird nur mit Hilfe zusätzlicher Fachkräfte möglich. Andererseits sind wir nah an den Kindern und Familien dran, so dass oftmals bereits ein Vertrauensverhältnis besteht, was sich auch bei schwierigen Themen positiv auf die Zusammenarbeit auswirkt.





Kita „Baumgeister“

Die offene Arbeit in Kindertageseinrichtungen steht in Fachkreisen seit einigen Jahren im Fokus. Kindern soll im Schutzraum der Kindertagesstätte die Möglichkeit gegeben werden, sich im Treffen eigener Entscheidungen zu erproben. Auch das Team der Kita Baumgeister setzte sich in den vergangenen Jahren mit der offenen Arbeit auseinander:

Wollen wir in unserer Einrichtung das Konzept öffnen, Kontrolle abgeben und die Kinder mehr an der Alltagsgestaltung beteiligen?

Weiterbildungen und Hospitationen in anderen Kindertagesstätten bestärkten das Team darin, die Gruppen der Einrichtung und somit die vorherrschenden Strukturen zu öffnen. Die Mitarbeiter*innen nutzten einen pädagogischen Teamtag dazu, die Räume des Kindergartenbereiches nach Themen einzurichten. Neben dem Forscher- und Bastelzimmer können die Kinder im Bau- oder Puppenzimmer spielen. Auch eine Lese- und eine Tischspielecke wurden eingerichtet.

Die Kinder im Kindergartenbereich werden nach wie vor von ihren Erzieher*innen in Stammgruppen betreut. Am Vormittag und am Nachmittag gibt es nun Zeiten, in denen sich unsere Kindergartenkinder frei zwischen den Gruppen bewegen können. Sie lieben die neuen Möglichkeiten, welche sich ihnen durch die Öffnung bieten – neue Projekte und Freundschaften sind entstanden.

Wichtig ist uns, dass unsere Kleinsten, welche die Krippe besuchen, ihr „Nest“ nicht verlieren. Die beiden Krippengruppen bleiben nach wie vor in ihren Räumlichkeiten, so dass die sichere Bindung, welche die Kinder benötigen, weiterhin gewährleistet ist.

Im Zuge der Öffnung wurden im Garten drei Hochbeete angelegt und gemeinsam bepflanzt. Über den Sommer wuchsen nun bei uns Erdbeeren, Kräuter, Möhren, Salat, Gurken, Tomaten, Paprika und Kartoffeln. Zum Weltkindertag haben wir die Reste, welche

noch nicht weggenascht wurden, abgeerntet und zu Kartoffeln mit Kräuter-Gemüse-Quark verarbeitet.

Ein Höhepunkt in unserer Arbeit mit den Familien war ein einrichtungsübergreifender Informations-elternabend. Gemeinsam mit der Fachberaterin der Kindertagesstätte gestaltete das Leitungsteam einen Abend, an dem der DKSB OV Dresden e.V. als Träger der Einrichtung den Eltern vorgestellt wurde und es einen pädagogischen Input zum Thema „Freies Spiel ist für Kinder wichtig!“ gab. Den Eltern wurden die Arbeit und Tagesabläufe in Krippe und Kindergarten vorgestellt:

- *Was hat sich in der letzten Zeit geändert?*
- *Welche Rituale und Regeln gibt es?*
- *Worauf legen wir besonderen Wert?*
- *Welche pädagogischen Arbeitsansätze verfolgen wir?*

Es schloss sich eine offene Runde an, die von den anwesenden Eltern intensiv genutzt wurde, um Un-



klarheiten im pädagogischen Alltag zu besprechen, Anregungen weiterzugeben oder um Fragen zu erörtern, welche im Kitaalltag keinen passenden Rahmen gefunden haben. Alles in allem war es ein für beide Seiten sehr anregender Abend, welcher sich nun als jährliche Veranstaltung etablieren soll.



AbenteuerSpielPlatz

Im Verlauf des Jahres waren einige Veränderungen in der Besucher*innenstruktur des Abenteuerspielplatzes zu beobachten. Dies ergab sich daraus, dass ältere Kinder in andere Jugendeinrichtungen wechselten und dafür jüngere Kinder den Abenteuerspielplatz neu für sich entdeckten. Darüber hinaus wurden im März zwei neue Mitarbeiter*innen in unser Team aufgenommen. Aus diesen Entwicklungen ergaben sich neue Impulse und Schwerpunkte.

Wie bisher haben wir einen Teil unserer Angebote über Kooperationsveranstaltungen organisiert und durchgeführt:

- Die Erfahrung aus dem vorausgegangenen Jahr mündete in weiteren zwei Veranstaltungen zusammen mit Kornkreise e.V., bei denen unsere Kinder vieles über das Brotbacken erfahren und gemeinsam erleben durften, was bei der Herstellung dieses grundlegenden Nahrungsmittels alles möglich und zu beachten ist.
- Der ASP war, wie jedes Jahr, bei den „Johannstars“ mit dabei. Da sind einige von unseren Kindern bei verschiedenen Workshops und Aktionen aktiv beteiligt.
- Auch in Zusammenarbeit mit anderen Initiativen der Johannstadt waren wir auf dem Bönschplatzfest dabei.

Vom 30. Juli bis 2. August 2018 fanden die Jugendkreativtage (JUKRETA) in Dresden auf dem Kinder- und Jugendbauernhof Nickern statt. Dieses bundesweite Treffen wurde gemeinsam mit dem Bund der Jugendfarmen organisiert und der ASP Johannstadt war mit dabei.

Unsere traditionell wiederkehrenden Feste sind als Jahreshöhepunkte sind mittlerweile sehr bekannt und geschätzt:

- Das groß angelegte Frühlingsfest war in diesem Jahr eine besonders zahlreich besuchte Veranstaltung für unsere Kinder und für Familien aus der Johannstadt.
- Das Lichterfest in einem eher familiären Format war einer unserer letzten Aktionen des Jahres, bei denen unsere „Stammkinder“ auch wieder dabei waren.

Nachdem wir zu Beginn des Jahres eine größere Spende erhalten haben, wurde es möglich, unser in die Jahre gekommenes Spielhaus und vor allem unsere Küche zu erneuern. Wir konnten diese Aufgabe mit aktiver Beteiligung von vielen Kindern bewältigen und im November waren die neuen Räume fertiggestellt.



Kita „Pünktchen“

Sie befinden sich „theoretisch“ auf der Seite 32. Eine Zahl, der gute Eigenschaften zugesprochen werden. Die Mathematiker*innen lieben sie, da sie eine gerade Zahl mit 6 Teilern und der Quersumme 5 ist. Die Numerolog*innen sprechen ihr positive Eigenschaften wie Eifer, Erfolg, Sieg, Sorglosigkeit zu. Was aber macht diese Zahl mit einer Kitaleiterin, wenn es sich dabei um die Anzahl der Schulanfänger*innen eines Jahrganges handelt? Zumindest flößt sie Respekt ein. In der Regel verabschieden wir in jedem Jahr um die 20 Kinder in die Schule. Für unser Team hieß das 2018:

- **32 Kinder müssen auf die Schule vorbereitet werden** (gezielte Lernangebote, Förderplangespräche, Zahlenland, Schwimmkurs, Ausflüge, Polizeiprävention, Schulbesuche, Elterngespräche, Gespräche mit Lehrer*innen und Therapeut*innen, Abschlussfeiern und zuvorderst die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes)
- **Planung der Umsetzung von 32 Krippenkindern aus unserem Krippenhaus in den Kindergarten** (Abfrage der Umsetzungswünsche der Eltern, Beratungen im Klein- und Gesamtteam unter Berücksichtigung der Förderbedarfe der Kinder und der Zusammensetzungen der Gruppen)
- **Eingewöhnung der 32 Dreijährigen im Kindergarten.** Die Kolleg*innen holten die Kinder ab Mai regelmäßig zu Besuchen in die neuen Gruppen, um die Erzieher*innen, Kinder und Räume des Kindergartens kennenzulernen und die Vorfreude zu wecken.
- **Vorbereitung der 32 Neuaufnahmen:** Es wurden in dieser Anzahl neue Verträge mit Familien ge-



schlossen, Aufnahmegespräche mit Kleinkind auf dem Schoß, bei dem eine Begrüßungsmappe mit zahlreichen Dokumenten „vielsprachig“ erklärt wird, oftmals mit Hilfe von Übersetzungsprogrammen oder auch mit Händen und Füßen. Ermäßigungen, Erlässe und Bescheinigungen jeglicher Art wurden erklärt und eingefordert.

- **32 Kinder besuchten unsere Spielgruppe jeden Dienstag** zur Vorbereitung auf die Eingewöhnung und zum Kennenlernen untereinander. Dabei wurden neben viel Spaß und Spiel einige Sorgen entschärft und Eltern gestärkt.
- **Für 32 Kindergartenkinder und für 32 Krippenkinder** wurden Bildchen und Namen geklebt, Fächer und Garderoben zurechtgemacht, Spielzeug altersgerecht zusammengestellt. Am letzten Ferientag kam der große Umzug der Gruppenzimmer im Krippenhaus, da die „großen“ Krippenkinder nach oben ziehen mussten, um den kleinen „Nichtläufern“ unten Platz zu machen.



Kinderrechte ins Grundgesetz!

Das Grundgesetz der BRD erwähnt Kinder als „Rege-
lungsgegenstand“ der Norm, also als Objekte: „Pfle-
ge und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht
der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht“
(Art.6 GG, Absatz 2). Das Bundesverfassungsgericht hat
in seiner Rechtsprechung bereits klargestellt, dass sich
elterliche Pflege und Erziehung stets am Kindeswohl
als oberster Richtschnur zu orientieren haben. Eben-
falls aufgrund der Rechtsprechung des Bundesverfas-
sungsgerichts ist heute anerkannt, dass das Kind „ein
Wesen mit eigener Menschenwürde und einem eigen-
en Recht auf Entfaltung seiner Persönlichkeit im Sin-
ne der Artikel 1 Absatz 1 und Artikel 2 Absatz 1 Grund-
gesetz (GG) ist“ (BVerfGE 24, 119 (144)). Das Grundgesetz
selbst allerdings bringt bis heute weder den in der
Kinderrechtskonvention verankerten Vorrang des Kin-
deswohls noch den grundlegenden Gedanken dieses
völkerrechtlichen Abkommens zum Ausdruck.



Das Aktionsbündnis Kinderrechte schlägt folgende
Kernelemente für eine Verfassungsänderung vor:

- Der Vorrang des Kindeswohls bei allen Kinder be-
treffenden Entscheidungen;
- Das Recht des Kindes auf Anerkennung als eigen-
ständige Persönlichkeit;
- Das Recht des Kindes auf Entwicklung und Entfal-
tung;

- Das Recht des Kindes auf Schutz, Förderung und
einen angemessenen Lebensstandard;
- Das Recht des Kindes auf Beteiligung, insbesonde-
re die Berücksichtigung seiner Meinung entspre-
chend Alter und Reifegrad;
- Die Verpflichtung des Staates, für kindgerechte Le-
bensbedingungen Sorge zu tragen.

Das Aktionsbündnis Kinderrechte schlägt dem Deut-
schen Bundestag und dem Deutschen Bundesrat vor,
die Rechte der Kinder in einem neu zu schaffenden
Artikel 2a in das Grundgesetz der Bundesrepublik
Deutschland aufzunehmen:

1. Jedes Kind hat das Recht auf Förderung seiner kör-
perlichen und geistigen Fähigkeiten zur bestmög-
lichen Entfaltung seiner Persönlichkeit.
2. Die staatliche Gemeinschaft achtet, schützt und
fördert die Rechte des Kindes. Sie unterstützt die
Eltern bei ihrem Erziehungsauftrag.
3. Jedes Kind hat das Recht auf Beteiligung in Ange-
legenheiten, die es betreffen. Seine Meinung ist
entsprechend seinem Alter und seiner Entwick-
lung in angemessener Weise zu berücksichtigen.
4. Dem Kindeswohl kommt bei allem staatlichen
Handeln, das die Rechte und Interessen von Kin-
dern berührt, vorrangige Bedeutung zu.

Unterstützen Sie uns!

Beteiligen Sie sich an Kampagnen und Petitionen.

Sprechen Sie politische Vertreter in Ihrem Wahlkreis an.

Werden Sie Mitglied im Deutschen Kinderschutzbund.
Eine große Gemeinschaft kann Großes erreichen.



Intensivwohngruppe Trampolin

Wir können auf ein „volles“ und „intensives“ Jahr zurückblicken. Wir haben einige Jugendliche nach längerem Aufenthalt in unserer Wohngruppe verabschiedet. Dabei konnten wir drei Bewohner*innen gut an die Herausforderungen einer eigenständigen Lebensverwirklichung heranführen und begleiten. Ebenso dynamisch wie bei der **Bewohnerzusammensetzung** verlief das Jahr beim **Teampersonal**: Drei langjährige Mitarbeiter wurden aus der IWG verabschiedet. Mit der Neueinstellung von drei Fachkräften musste sich das Team neu zusammenfinden.

Einen besonderen Fokus haben wir in den Ausbau sowie in die **Intensivierung der Elternarbeit** gelegt. Mitarbeiter haben sich das Jahr über fachspezifisches Wissen angeeignet und somit die Kompetenz und Handlungsspielraum für die pädagogische Arbeit in der IWG erweitert. Im Bereich der Systemischen Arbeit sowie im Feld der Erlebnispädagogischen Prozessbegleitung wurden einschlägige Zusatzqualifikationen absolviert. Weiteres Wissen wurde anhand einer Diabetesschulung in das Team der IWG transferiert.

Einige **Krisensituationen** im Laufe des Jahres haben uns dazu bewegt, neue Impulse in unseren WG-Alltag aufzunehmen, um weitere Ressourcen für die pädagogische Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen zu nutzen. Das Aktualisieren und das Weiterschrei-

ben unserer Konzeption wurde auf den Weg gebracht und wird im folgenden Jahr weitergeführt. Die Realisierung einer Intensivpädagogischen Einzelfallbegleitung als Angebot für die Bewohner*innen der IWG wurde beschlossen und soll 2019 beginnen.

Abseits des Alltags durften die Bewohner*innen und die Betreuer **verschiedene Höhepunkte** erleben.

An fünf Wochenenden erkundeten und durchdrangen die Kinder und Jugendlichen ganz verschiedene Naturräume. Diese Erlebnispädagogischen Wochenenden führten zu gemeinsamen Tagen und Nächten in der Sächsischen Schweiz, zu Radtouren entlang von naturbelassenen Flüssen, zu wagemutigen Kletterpartien im Fels, zu einer Floßfahrt der ganz besonderen Art sowie zu zwei Tagen auf Brettern im Schnee.

Dank der großzügigen Unterstützung des Lion Club Dresden sowie der Vester Dienstleistungen GmbH waren auch ganz besondere Aktionen möglich. Ein Ausflug in den Wildwasserkanupark in Markleeberg war für alle Beteiligten eine wilde, einprägsame und feucht fröhliche Attraktion. Die Ferienfahrt verbrachten wir im diesjährigen heißen Sommer an der Ostsee auf der Insel Rügen. Dank unserer Unterstützer konnten alle Mutigen und Waghalsigen unserer Reisegruppe auf Wasserskiern „dahinbrettern“ und/oder ins „nasse Kühl“ fliegen.

Kinder- und Jugendhaus Mareicke

Im Zeitraum von Dezember 2017 bis Januar 2018 wurde im KJH Mareicke eine Befragung der Besucher*innen zum Thema Partizipation durchgeführt. Im Wesentlichen ging es um das Partizipationsverhalten der Befragten und der Erhebungen zur allgemeinen Zufriedenheit mit dem Angebot im KJH. Die Umfrage klärte aktuelle Themen, Anliegen und Interessen der Beteiligten ab. Wesentliche Motivationen das Haus zu besuchen, sind klassische Freizeitanliegen wie Freunde treffen, Bewegung und Erholung. Schulische oder Angelegenheiten im Zusammenhang mit einer Ausbildung kommen dagegen deutlich weniger vor. Die Ergebnisse der durchgeführten Erhebung sind von besonderer Bedeutung, geben sie doch Hinweise darauf, wie junge Menschen im KJH Mareicke an der Gestaltung ihrer Lebenswelt tatsächlich beteiligt sind und wo diesbezüglich Reserven liegen oder Wünsche bestehen. Diese zu entdecken und mit den Besucherinnen und Besuchern gemeinsam zu bearbeiten sollen nächste Schritte sein, denn es sind die Wahlmöglichkeiten der Mädchen und Jungen, mit

denen sie ihre Welt und ihre Normalität gestalten lernen.

Bis Juni vollzogen wir die weitere Umgestaltung der Angebotsstruktur des KJH. Resultierend aus der veränderten räumlichen Situation seit 2017 und der zukünftigen inhaltlichen Ausrichtung des Kinder- und Jugendhauses ab Oktober 2019 in einen Treff für Kinder und Familien begannen wir den Prozess der Neugestaltung des Angebotes. In den warmen Monaten nutzen verstärkt Kinder und Jugendliche im Alltag unser Außengelände. Gemeinsame Aktionen, wie z.B. das Fußballspielen, Zwei-Felder-Ball und unsere traditionellen Feste erfordern die Bereitschaft einander kennenzulernen, Begegnungen zu gestalten, ein Aushandeln der Spielregeln und Inhalte, sowie ein gemeinsames Handeln.

Es entstanden Freundschaften. Die Mädchen und Jungen machten sich einander vertraut. Im Herbst verlagern sich die Aktivitäten in die Innenräume des



Treffs, die Holzwerkstatt und unsere Küche, unser Café.

Mit Beginn der Berufsausbildung verabschiedeten sich die älteren jungen Menschen von uns. Interessenwandel, eigene Einkommen und neuer Lebensabschnitt eröffneten einen erweiterten Zugang zu Freizeitmöglichkeiten außerhalb des Wohnortes. Die Räume des ehemaligen Kindertreffs gestalteten wir entsprechend den zukünftigen Anforderungen, so dass wir und unsere Netzwerkpartner aus dem Gemeinwesen diese für die vielfältige Durchführung von Projekten, wie z.B. das Schwarzlichttheater, die Tanzgruppe „Crazy Colours“, den Sprachkurs „Mama lernt Deutsch“ für die Kinderbetreuung sowie das Kooperationsprojekt mit den Kindertagesstätten in Prohlis „Übergänge gestalten“ nutzen können.

Während der neuen Nutzungsausrichtung bauten wir einen ElternKindTreff auf. Begonnen haben wir mit einem Frauenfrühstück. Teilnehmer*innen sind nicht nur Mütter mit Kleinstkindern, sondern auch Frauen, deren Kinder derzeit nicht in der Familie leben, das Jugendalter erreicht haben bzw. schon erwachsen sind. Diese unterschiedlichen Erfahrungen bereichern den Austausch untereinander. Am Nachmittag nutzen sie die Projekträume mit ihren Kindern. Gemeinsam spielen und basteln sie oder treffen Vereinbarungen für eine gegenseitige Unterstützung.

Nach wie vor verreisen die Mädchen und Jungen gern mit den Mitarbeitern des KJH Mareicke. In der Hitze des Sommers verbrachten sie in sauberer Luft, Ruhe und Handyfreier Zeit einige Tage in der Sächsischen Schweiz. Besonders großartig fanden sie den Seilbahnbau und die damit verbundene Schluchtüberquerung, den Sonnenuntergang, das Klettern am Sandstein, die weite Aussicht vom Zirkelstein und dass sie es geschafft haben, als Team zu agieren. In



den Oktoberferien verbrachten sie eine Ferienfreizeit in Schwarzkollm, in der Nähe von Hoyerswerda. Wir begaben uns auf die Spuren der sorbischen Sagengestalt „Krabbat“. Wir beschäftigten uns u.a. mit der Botschaft des Märchens und sprachen über Freundschaft, Macht, Zusammenhalt, Glaube und Armut.

Am Abend saßen wir am Lagerfeuer zusammen und redeten über den Tag. Sie erkannten, dass es auch mal in Ordnung ist zu scheitern und dies zum Leben dazugehört. Es gelang, dass die Mädchen und Jungen persönliche Stärken und Schwächen formulierten, gegenseitiges Vertrauen entwickelten und sich die Frage beantworteten „Was macht uns zu einem Team?“.

Nachwort

Wir hoffen dieser Jahresbericht konnte Ihnen einen umfassenden Einblick in unsere Arbeit geben. Wir möchten uns bei allen ehrenamtlichen Unterstützer*innen bedanken, ohne deren Engagement viele Angebote für Kinder und Jugendliche nicht möglich wären.

Dem Dresdner Jugendamt und dem Amt für Kindertagesstätten gilt unser Dank für die Bereitstellung der finanziellen Rahmenbedingungen und fachlicher Unterstützung bei der Erfüllung unserer Aufträge. Ebenso danken wir dem Jobcenter und dem Bundesverwaltungsamt, welche uns im Rahmen öffentlich geförderter Arbeit mit zusätzlichen Arbeitskräften unterstützten. Unser „Kinderzimmer im Jobcenter“ mit sechs engagierten Mitarbeiter*innen wäre ohne diese Förderung nicht möglich. Die Erhaltung dieses Angebotes für Dresdner Familien bzw. deren Kinder liegt uns auch weiterhin besonders am Herzen.

Ein großes Dankeschön gilt dem Stadtplanungsamt der Stadt Dresden, die uns sehr bei der Antragsstellung für unser Sanierungsvorhaben der alten Schokofabrik in ein Integratives Familienzentrum unterstützt haben.

Das Jahr 2019 widmet der Deutsche Kinderschutzbund Bundesverband dem Schwerpunkt „Kinderrechte ins Grundgesetz“. Gemeinsam mit dem Bündnis für Kinderrechte und vielen Partnern steht dieses Ziel schon viele Jahre stellvertretend für die endgültige Anerkennung und Umsetzungsbereitschaft der Kinderrechte der UN-Konvention in unserem Land. Als Ortsverband Dresden steht dieses Ziel für eine rechtliche Verankerung der Prinzipien in unserer täglichen Arbeit: Alle Kinder haben die gleichen Rechte! Nicht nur, aber vor allem auch für

die vielen Kinder, die aus Krieg, Not und Armut mit ihren Familien nach Dresden gekommen sind, möchten wir uns weiterhin einsetzen. Getreu dem Motto des Dresdner Handlungsprogrammes „Aufwachsen in sozialer Verantwortung“ verstehen wir all unser Tun als Aufgabe, um jedem Kind in unserer Stadt gleiche, gute Chancen für ihre Entwicklung und Bildung zu bieten. Das tun wir nicht allein, zahlreiche Vereine und Verbände in freier Trägerschaft tun dies gemeinsam und verantwortungsvoll zusammen mit dem Jugendamt und dem Amt für Kindertagesbetreuung.

Heike Heubner-Christa
Geschäftsführerin Kinderschutzbund





Wir sagen DANKE an Spender und Sponsoren

- | | |
|-------------------------------------------|---------------------------------------|
| • Blaue Brücke e.V. | • Schutzverband Dresdner Stollen e.V. |
| • Children for a better world e.V. | • Siemens AG |
| • Drewag | • Stadtreinigung Dresden |
| • Ingenieurbüro Röder GmbH | • tellerlein deck dich e.V. |
| • Lilien-Apotheke | • Vester Dienstleistungen |
| • Lions Förderverein Dresden Centrum e.V. | • Vonovia |
| • Quartiersmanagement Johannstadt | |

Hinzu kommen viele kleinere und größere Geldspenden von Privatpersonen.

www.kinderschutzbund-dresden.de/spenden

Spendenkonto

Ostsächsische Sparkasse Dresden

IBAN DE35850503003100445588

BIC OSDDDE81XXX



die lobby für kinder

Deutscher Kinderschutzbund
Ortsverband Dresden e.V.

Impressum

Herausgeber

Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Dresden e.V.
Pfothenhauerstr. 45, 01307 Dresden

Telefon: 0351 456 9330

Fax: 0351 456 9343

info@dksb-dresden.de

www.dksb-dresden.de

Bankverbindung

Ostsächsische Sparkasse Dresden

IBAN DE 32 8505 0300 3120116466

BIC OSDDDE81XXX

Spendenkonto

Ostsächsische Sparkasse

IBAN DE 35 85050300 3100445588

BIC OSDDDE81XXX

Der DKSB Ortsverband Dresden e.V. ist im Vereinsregister beim Amtsgericht Dresden unter der Registrierungsnummer VR 1272 eingetragen.

Mitglied des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes

Bildnachweis

Frontseite ©DKSB/ Susanne Tessa Müller.

Restliche Bilder ©DKSB OV Dresden.